

# Irgendwo bleibt wo es ist

Neustädter Kulturfestival erhält einen dauerhaften Vertrag für Fläche am Flughafen



Das Irgendwo-Festival ist seit zwei Jahren in Flughafennähe ansässig. Nun soll der Verein Kulturbeutel einen dauerhaften Vertrag für das Areal bekommen. Foto: Schlie

„Druckfrisch“ nannte Bau-  
staatsrätin Gabriele Nießen  
die Entscheidung der Wirt-  
schaftssenatorin: Das Irgen-  
wo-Festival in der Neustadt  
darf auch nach Auslaufen des  
Zwischennutzungsvertrags an  
seinem Standort bleiben.  
Nur wenige Stunden, bevor  
der Neustädter Beirat das The-  
ma debattieren sollte, war die  
Entscheidung gefallen. Die  
meisten Beiratsmitglieder so-  
wie das Ortsamt wussten zu  
Beginn der Sitzung von nichts.

Für den Verein Kulturbeutel,  
der das Kunst- und Kulturfes-  
tival an der Amelie-Beese-  
Straße seit zwei Jahren unter  
dem Titel Irgendwo ausrichtet,  
bedeutet diese Entscheidung  
das Ende des Hoffens und  
Bangens, dafür Planungssi-  
cherheit für die Zukunft. Denn  
der Verein bespielte das als  
Gewerbefläche ausgewiesene  
Grundstück bisher als Zwi-  
schennutzer. Der Vertrag war  
kürzlich ausgelaufen, das Irgen-  
dwo nur noch geduldet. Die  
Zwickmühle: Ein Investor  
hatte sich ebenfalls für die  
Brache in Flughafennähe inter-  
essiert.

Für das Irgendwo sollte eine  
Alternative gefunden werden.  
Das war nicht möglich, wie  
Nießen bestätigte. „Das Irgen-  
dwo ist sehr etabliert und  
geschätzt. Deshalb war es den  
Senatorinnen ein Anliegen,  
ihm zu einer dauerhaften Blei-  
be zu verhelfen“, erklärte Nie-  
ßen dem Beirat. Bausenatorin  
Maike Schaefer hatte sich in  
den Prozess eingeschaltet.  
Schaefer und Wirtschaftsena-  
torin Kristina Vogt hätten das  
Festival an seinem Standort  
halten wollen, heißt es aus  
den Ressorts.

Als Nächstes sollen die Ver-  
träge erarbeitet, zudem alle

Genehmigungen auf den Weg  
gebracht werden. Bisher war  
für die Zwischennutzung laut  
Behörde keine Pacht erhoben  
worden. Ob sich das nun än-  
dert, konnten die zuständigen  
Stellen noch nicht bestätigen –  
zu frisch sei die Entscheidung,  
die Zuständigkeit noch nicht  
geklärt.

Die Fläche soll zudem aus  
der Zuständigkeit des Wirt-  
schaftsressorts in die der Bau-  
behörde übergehen. Im Ge-  
werbeflächenentwicklungs-  
programm wird der Bedarf um  
etwa einen Hektar – denn so  
groß ist das Areal – erweitert.  
Es wird also ein Ersatz für die  
Gewerbefläche gesucht.

Die Mitglieder des Vereins

Kulturbeutel arbeiten ehren-  
amtlich und organisieren mit  
dem Irgendwo vor allem in  
den Sommermonate eine Mi-  
schung aus Partys, Familien-  
angeboten, Konzerten, Work-  
shops, Yoga, Theater, Kino und  
anderen Kleinkunstformen  
unter freiem Himmel. Anfangs  
hatten sich Anwohner über  
die Lautstärke beschwert, al-  
lerdings konnte der Verein mit  
einem Lärmschutz-Konzept  
und dessen Umsetzung an Ort  
und Stelle bleiben.

Bei aller Freude über die po-  
sitive Entwicklung in Sachen  
Irgendwo, sei es jedoch grund-  
sätzlich ein Problem, dass kei-  
ne ausgewiesenen Flächen für  
Kultur und Festivals zur Verfü-

gung stünden – im Gegensatz  
zu explizit für Wohnen oder  
Gewerbe vorgehaltenen Flä-  
chen, kritisierte Kai Wargalla,  
kulturpolitische Sprecherin  
der Grünen-Bürgerschaftfrac-  
tion.

Solche Flächen müssten  
mehrere Voraussetzungen er-  
füllen: nicht zu nah an Wohn-  
gebieten und trotzdem gut zu  
erreichen oder verkehrstech-  
nisch angebunden. Dies be-  
stätigte auch Felix Graßhoff  
vom Verein Kulturbeutel: „In  
Zukunft muss auch anderen  
Kulturschaffenden eine Pers-  
pektive ermöglicht werden,  
damit sie sich über die Zwi-  
schennutzung hinaus verste-  
tigen können.“